

„Kinder brauchen Unterricht für eine Zukunft“

Kirchzarternerin Annette Steinhart und ihr Mann starten Hilfsaktion „Wiederaufbau Konigbo Primarschule“ – Mitte Juli hatte ein verheerendes Unwetter die Primarschule zerstört

Philippe Aladji ist vor 8 Jahren aus Togo geflüchtet. Mit seiner Frau Annette Steinhart lebt er in Kirchzarten. Jetzt möchten die beiden den Wiederaufbau einer Schule in Afrika unterstützen, die ein Unwetter zerstört hat.

Kirchzarten (md.) Rund 4700 Kilometer sind es bis Togo, jenem westafrikanischen Land, dem Philippe Aladji 2015 Adieu gesagt hat. „Ich habe dort keine Zukunft gesehen“, erzählt der Mittvierziger, der in dem schmalen Land, das wie eingezwängt zwischen Nigeria und Ghana am Golf von Guinea liegt, nach seiner Schulzeit Telekommunikation studiert hat. „Togo wird seit Jahren wirtschaftlich ausgebeutet“, erzählt er bei einer Tasse Kaffee. Doch Erträge kämen in seinem Land nicht an. Die Armut sei groß, die Perspektiven für das Gros der Menschen düster. Korruption ist allgegenwärtig. Fast entschuldigend fügt er an: „Ich habe für mich keinen Ausweg mehr gesehen, ich musste weg.“

Aladji sitzt an diesem Tag in einer gemütlich eingerichteten Dachwohnung in Kirchzarten. Er spricht inzwischen gut Deutsch und fühlt sich, wie er sagt, „sehr wohl in diesem Land“. Das mag auch daran liegen, dass er „der Liebe wegen“, wie Annette Steinhart sagt, ins Dreisamtal gefunden hat. 2019 haben die beiden geheiratet. Wenn man mit dem Paar zusammen sitzt, kann es den Eindruck nicht verbergen, dass da zwei zusammengefunden haben, die auch zusammengehören, zusam-



Wollen mit Spendengeldern für den Wiederaufbau einer Schule in Togo beitragen: Das Ehepaar Philippe Aladji und Annette Steinhart aus Kirchzarten.

FOTO: MICHAEL DÖRFLER

men stark sind. Und genau deshalb möchten sie jetzt etwas bewegen. Sie haben eine Hilfsaktion für ein Projekt in Togo gestartet. Dazu kommt: Aladji möchte gutes Tun für sein Heimatland.

Mitte Juli dieses Jahres hat ein verheerendes Unwetter die Primarschule in Konigbo total zerstört. Viel blieb von dem provisorisch aus Brettern gezimmerten Bau nicht übrig, Bänke und Tische waren dahin, die darüber hinaus sowieso schon rudimentäre Ausstattung des Schulgebäudes war so gut wie ruiniert. „Die Kinder hatten nichts mehr, der Unterricht konn-

te nicht mehr stattfinden“, erzählen Aladji und Steinhart. Im September haben sie sich deshalb auf den Weg gemacht. Es war der erste Besuch von Philippe Aladji in seiner Heimat. Acht Jahre nach seinem Aufbruch. Allein, das wissen die beiden, kann ihre Hilfe dort nicht viel ausrichten. Sie haben sich deshalb dem Verein Tukulere Wamu (Gemeinsam für eine Welt) angeschlossen. Der in Heitersheim beheimatete Verein setzt sich für Selbsthilfeinitiativen in Afrika ein und möchte Unterstützung leisten. Tukulere Wamu ist auch eine Herzensangelegenheit für Wolfram



Das Empfangskomitee in Konigbo beim Besuch von Philippe Aladji und Annette Steinhart.

FOTO: PRIVAT

Deissler, der als Arzt eine Praxis im Freiburger Ortsteil Kappel hat und den wiederum Annette Steinhart kennt. Jetzt, vor den Feiertagen, so hoffen zumindest Aladji und Steinhart, könnte der richtige Zeitpunkt sein, um die Menschen hierzulande für die Bedürfnisse der Schulkinder in Konigbo zu sensibilisieren. Spenden seien willkommen, so das Ehepaar. Der Verein Tukulere Wamu habe Kontakte, die dafür garantieren, dass das Geld auch an den richtigen Stellen in Togo ankommt.

Erst seit 2008 können Kinder in Togo kostenlos zur Schule gehen,

vorher musste dafür eine Gebühr entrichtet werden. Der Grund, so Aladji, „dass viele Kinder einst nicht in den Genuss von Bildung kamen“. Die Folge: Vielen jungen Menschen blieb der Eintritt ins Berufsleben verschlossen. Oder sie mussten sich für wenig Einkommen verdingen.

Nachdem Aladji seiner Heimat, die von 1884 bis 1916 unter deutscher Kolonialherrschaft und danach bis 1960 unter französischer Verwaltung stand, den Rücken gekehrt hatte, verschlug es ihn zunächst nach Köln. Doch in der Telekommunikationsbranche war

kein Platz für ihn aufzutreiben. Die deutsche Bürokratie – Aladji zuckt mit seinen Schultern und lächelt. Mit Aushilfsjobs in der Gastronomie hielt er sich über Wasser. Dann machte er mit Annette Steinhart Bekanntschaft und willigte in einen Tapetenwechsel ein. Nicht zu seinem Nachteil, wie er betont. Im Hotel Sonne in Kirchzarten absolvierte er erfolgreich eine Kochlehre, heute gehört er der Küchenbrigade des Schlegelhofs in Kirchzarten an.

Jetzt hofft Aladji gemeinsam mit Ehefrau Annette, dass sie gehört werden und Spenden für die Schule in Konigbo fließen. „Wir wünschen uns das für die Kinder dort sehr“, sagen sie unisono. Was hierzulande eine Selbstverständlichkeit sei, gleiche in Togo vielerorts noch immer einer Utopie. „Die Kinder und Jugendlichen brauchen den Schulunterricht, damit sie später eine Zukunft haben“, sagt Aladji und fügt an: „Ich möchte mit dazu beitragen, dass dies ein Ende findet und die jungen Menschen auch in Togo ein sicheres Zuhause haben.“

Weitere Infos zum Verein gibt es unter www.tukolere-wamu.de.

SPENDENKONTO

Tukulere Wamu e.V., Volksbank Herrenberg-Rottenburg, IBAN: DE91 6039 1310 0445 3570 10, BIC: GENODES1VBH. Verwendungszweck: Wiederaufbau Konigbo Primarschule